

«Mit Herz und Engagement für Lehrlinge»

Die Kurt Frey AG ist ein guter, treuer und langjähriger Kunde unseres Unternehmens. Bei einem Mittagessen als Dankeschön für die Partnerschaft entstand ein Gespräch bezüglich der Lehrlingsausbildung. Das Herzblut und die Kompetenz, welche Gaby und Kurt Frey in die Lehrlingsausbildung stecken, hat unseren Firmeninhaber Markus Lüthi so beeindruckt, dass er das warmUp-Team beauftragt hat, einen Interview-Artikel zu verfassen.

warmUp: Herr Frey, was erwarten Sie von einem Lehrling?

Kurt Frey: Ein Lehrling soll zum Ziel haben, eine Ausbildung abzuschliessen und mit Erfolg zu bestehen. Fleiss, Pflichtbewusstsein, Pünktlichkeit und Ordnung sind unsere wichtigsten Leitsätze. Fachkenntnisse und Intelligenz kann man sich aneignen. Es ist wesentlich, dass die Grundmotivation von Anfang an stimmt.

warmUp: Und wie finden Sie dies heraus?

Kurt Frey: Der Lehrling absolviert bei uns eine Schnupperlehre. Aus dieser erkenne ich, ob der Wille für die Ausbildung vorhanden ist. Mich interessiert auch das Privatleben der Jugendlichen; z.B. welche Hobbys sie haben. Denn, zum Erfolg braucht es auch einen gesunden Ausgleich.

warmUp: Wie kommt es zu einem Lehrvertrag?

Kurt Frey: Es ist sinnvoll, dass der Interessent vorgängig mehrer Schnupperlehren gemacht hat. Ein Quervergleich, auch bei Mitbewerberbetrieben, hilft ihm bei dieser wichtigen Entscheidung. Ich möchte zudem die Eltern persönlich kennen lernen. Bei einer Vertragsunterzeichnung ist es sehr wichtig, dass sich der junge Mensch bewusst ist, was er bei einem Vertrags-Abschluss unterschreibt. Ich möchte die Jugendlichen durch die Lehre in ihrer Selbstverantwortung unterstützen.

warmUp: Wie wichtig finden Sie die Führung der Lehrlinge?

Kurt Frey: Dies ist ein sehr entscheidender Teil der Ausbildung. Der Jugendliche durchläuft während der Lehre einen intensiven Reifungsprozess. Das Umfeld ist anspruchsvoll und oft spannungsgeladen. Es gibt in der Berufsschule Gruppierungen, wo einzelne wie tote Fliegen herumphängen und andere wiederum

sehr motiviert sind. Ich gehe bei Besuchstagen zusammen mit den Eltern in die Schule. Zusammen mit den Lehrern zeigen wir ihnen, wo ihre Tochter oder ihr Sohn die Schule besucht. Den Eltern wird der Lehrplan gezeigt. Viele Eltern staunen, was zu leisten ist. Ich überprüfe quartalsweise die Leistungen der Lehrlinge und führe unter Anwesenheit der Eltern die Qualifikationsgespräche durch. Ich will Transparenz bei Schwachstellen, um gezielt Unterstützung zu bieten. Aber auch Transparenz für Spitzenleistungen, den Lob motiviert.

warmUp: Welche beruflichen Qualitäten soll ein Lehrling nach der Ausbildung haben?

Kurt Frey: Mir sind fachliche wie persönliche Qualifikationen sehr wichtig. Freude am Beruf, Teamfähigkeit und ein gewisser Berufsstolz soll da sein.



Das Team der Kurt Frey AG.



Die Kurt Frey AG, in Küttigen.

warmUp: Bleiben die Lehrlinge nach dem Abschluss bei Ihnen?

Kurt Frey: Nein, wir haben die Vereinbarung, dass der Lehrling nach der Lehre in anderen Betrieben weitere Erfahrungen sammeln soll.

warmUp: Wieso setzen sie sich so engagiert für die Lehrlingsausbildung ein?

Kurt Frey: Als ich meine Ausbildung als Sanitärmoniteur machte, gab es zuwenig gut ausgebildetes Personal. Dagegen will ich etwas tun. Wir auf unserer Branche sind darauf angewiesen, dass sich viele Betriebe für eine gute Ausbildung einsetzen.

warmUp: Herr Frey, vielen Dank für dieses offene Gespräch.

Daten:

Adresse: Kurt Frey AG, Rosenbergstrasse 15, 5024 Küttigen

Firmengründung: 1950

Übernahme: 1987 durch Kurt und Gaby Frey

Anzahl MitarbeiterInnen: 12 davon 5 Lehrlinge